UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

# Humor im Unterricht: eine Möglichkeit zur Förderung von Lernfreude und Motivation

**Sonja Bieg, Markus Dresel**

**Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:**

Bieg, Sonja, and Markus Dresel. 2018. "Humor im Unterricht: eine Möglichkeit zur Förderung von Lernfreude und Motivation." *Infobrief Schulpsychologie BW* 18 (1).

**Nutzungsbedingungen / Terms of use:**

**licgercopyright**

*Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:*
***Deutsches Urheberrecht***
*Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:*
*https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/*

Kompetenz Zentrum Schul Psychologie

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Infobrief Schulpsychologie BW

Dezember 2018 | Nr. 18-1 | www.kompetenzzentrum-schulpsychologie-bw.de

# Humor im Unterricht – eine Möglichkeit zur Förderung von Lernfreude und Motivation

*Sonja Bieg, Universität Augsburg, sonja.bieg[at]phil.uni-augsburg.de,*
*Markus Dresel, Universität Augsburg, markus.dresel[at]phil.uni-augsburg.de*

## Einführung

Laut einer Umfrage des Münchner Meinungsforschungsinstituts Iconkids & Youth (2012) wünschen sich Schülerinnen und Schüler vor allem eine/n Lehrer/in mit Humor. Die Aussage „Wenn Schüler im Unterricht auch lachen können, fühlen sie sich wohl und lernen effektiver“ (Töpper, 14.12.2016) stammt von einer Lehrerin. Diese Beispiele zeigen, dass Humor im Unterricht aus Schüler/innen- wie aus Lehrer/innensicht eine zentrale Stellung einnimmt, was auch durch wissenschaftliche Studien bestätigt wird. So ist Humor eine der am häufigsten genannten Eigenschaften, wenn Schülerinnen und Schüler nach ihren Vorstellungen von idealen Lehrkräften gefragt werden (z. B. Cornett, 1986). Zudem kann Humor im Unterricht sozio-emotionale, motivationale und kognitive Aspekte des Lernens positiv beeinflussen (Übersicht in Banas, Dunbar, Rodriguez, & Liu, 2011). Auch wenn somit anscheinend kein Zweifel daran besteht, dass Humor in der Schule und im Unterricht wichtig ist (Perrez, Huber, & Geissler, 2001), stellt sich die Frage, ob Lachen alleine schon hilfreich ist oder ob es nicht auf die Art des Lehrerhumors ankommt, damit die Lernenden sich wohlfühlen und positive Emotionen erleben, die sich wiederum günstig auf das Lernen auswirken (Götz, Frenzel, Pekrun & Hall, 2006; Pekrun, 2006).

Studien aus dem US-amerikanischen Raum (Martin, Puhlik-Doris, Larsen, Gray, & Weir, 2003; Wanzer, Frymier, Wojtaszczyk, & Smith, 2006) verweisen darauf, dass Humor ein mehrdimensionales Konzept ist und sowohl im Alltagskontext als auch im Lehr-Lernkontext zwischen verschiedenen Humorformen differenziert werden muss. Eine Untersuchung an Gymnasien in Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen, in der die Lernenden mittels Fragebogen nach dem Humor ihrer Lehrkraft befragt wurden, zeigt diesbezüglich, dass auch bei Lehrkräften an Sekundarschulen verschiedene Formen von Humor bestätigt werden konnten. Demnach nutzen Lehrende (1) Humor ohne Unterrichtsbezug, indem sie z.B. lustige Geschichten oder Witze erzählen, die nichts mit dem Unterricht zu tun haben; (2) Humor mit Bezug zum Lerngegenstand, wobei die Lehrenden z.B. lustige Beispiele, die zum Unterrichtsinhalt passen, verwenden; (3) selbstabwertenden Humor, indem sie z.B. über einen eigenen Fehler lachen und (4) aggressiven Humor, indem sie sich z. B. über Schüler/innen lustig machen (Bieg & Dresel, 2016). Die ersten drei Humorformen werden als affiliative -sozial

verträgliche - Humorformen bezeichnet und zielen darauf ab, soziale Beziehungen zu verbessern (Martin et al., 2003). Aggressiver Humor geht auf Kosten anderer, verletzt soziale Normen und Klassenregeln, provoziert Ärger oder Traurigkeit (Bieg, Grassinger & Dresel, 2017; Martin et al., 2003;) und wird deshalb auch von den Lernenden als unangemessen erlebt (Wanzer et al., 2006).

In diesem Beitrag soll anhand von Befunden aus empirischen Studien dargestellt werden, in welchem Zusammenhang die vier Formen des Lehrerhumors mit dem emotionalen Erleben und der Motivation von Lernenden stehen und wie sich das emotionale Erleben von Schüler/innen in Abhängigkeit des Lehrerhumors über die Zeit entwickelt. Zudem werden Zusammenhänge zwischen den Lehrerhumorformen und den Unterrichtsmerkmalen Lehrer-Schüler-Beziehung, Klarheit und Interessantheit aus Schülersicht vorgestellt.

Für die erwarteten Effekte des Lehrerhumors wurde ein theoretisches Modell entwickelt und überprüft, das die Beziehungen der Lehrerhumorformen zu den Dimensionen des Unterrichts sowie den emotionalen, motivationalen und kognitiven Aspekten des Lernens grafisch veranschaulicht (s. Abbildung 1).

## Wirkung von Lehrerhumor auf Emotionen

Bisherige empirische Befunde legen nahe, dass es mit Humor möglich ist, soziale Beziehungen positiv zu beeinflussen (Wanzer, Frymier & Irwin, 2010) und für eine angenehme Lernumgebung zu sorgen (Stuart & Rosenfeld, 1084). Nutzt die Lehrkraft hingegen aggressiven und feindseligen Humor, dann wird die Lernumgebung unangenehm erlebt und die Lehrer-Schüler Beziehung eher negativ bewertet (Booth-Butterfield & Wanzer 2016). Experimentelle Studien, bei denen die Aufgaben mit humorvollem Lernmaterial in Leistungssituationen systematisch variiert wurden, zeigten, dass Studierende mit humorvollen Aufgaben weniger Angst erleben (Cann, Calhoun, &

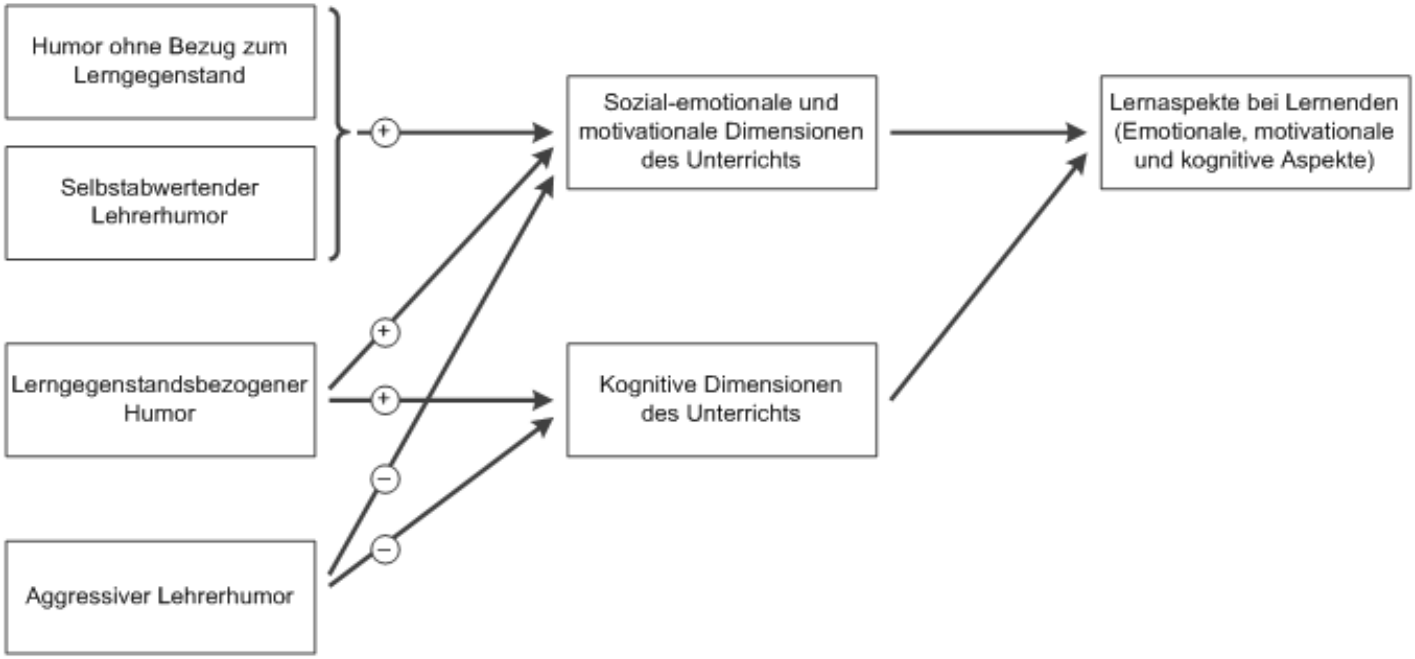


*Abbildung 1:* nach Bieg & Dresel (2018b). Modell der Effekte von Lehrerhumor auf emotionale, motivationale und kognitive Aspekte des Unterrichts und Lernen (+ = positive Wirkung; − = negative Wirkung).

Nance, 2000; Ford, Ford, Boxer, & Armstrong, 2012), weniger Ärger sowie mehr Freude (Matarazzo, Durik & Delaney, 2010). Zu berücksichtigen ist allerdings, dass in diesen Studien Humor nicht in seinen verschiedenen Formen erfasst wurde oder der Fokus auf humorvollen Lernaufgaben lag. Im Idealfall sollten die Zusammenhänge der verschiedenen Lehrerhumorformen (lerngegenstandsbezogener Humor, Humor ohne Unterrichtsbezug, selbstabwertender und aggressiver Lehrerhumor) mit sozial-emotionalen und motivationalen Schüler/innenvariablen untersucht sowie relevante Dimensionen des Unterrichts miteinbezogen werden.

In einer eigenen Studie befragten wir Schüler/innen aus 45 Klassen (Klassen 9 und 10) an Gymnasien mit Fragebögen. Dabei bewerteten die Schüler/innen den Humor der Lehrkraft sowie Merkmale des Unterrichts (Lehrer-Schüler Beziehung, Interessantheit, Klarheit) und gaben Auskunft zu ihren erlebten Emotionen Freude, Ärger, Angst und Langeweile. Die Analysen zeigen, dass die untersuchten Lehrkräfte eher wenig Humor im Unterricht einsetzen und dass sich die Lehrkräfte bei allen Formen des Lehrerhumors stark voneinander unterscheiden. Darüber hinaus verweisen die Ergebnisse auf unterschiedliche Effekte der verschiedenen Lehrerhumorformen auf die Schüler/innenemotionen. Je mehr die Lehrperson lerngegenstandsbezogenen Humor nutzt, desto eher erleben die Schüler/innen Freude und desto weniger Ärger, Angst und Langeweile. Nutzt die Lehrperson jedoch Humor ohne Unterrichtsbezug, erleben die Schüler/innen weniger Freude und mehr Langeweile. Der selbstabwertende Lehrerhumor zeigte nur für die Freude positive Zusammenhänge. Berichteten die Schülerinnen und Schüler über mehr aggressiven Humor der Lehrkraft, so erlebten sie auch weniger Freude, mehr Ärger, mehr Angst und mehr Langeweile (Bieg et al., 2017). Während sich die Erwartungen bestätigten, dass lerngegenstandsbezogener Humor mit mehr Freude und weniger negativen Emotionen einhergeht und aggressiver Humor die entgegengesetzten Zusammenhänge zeigt, war überraschend, dass der Humor ohne Unterrichtsbezug keine positiven Beziehungen zu der erlebten Freude zeigte. Möglicherweise nehmen die Lernenden diesen Humor eher als Zeitverschwendung wahr, wofür die positive Beziehung zur wahrgenommenen Langeweile spricht. Schülerinnen und Schüler in dieser Altersstufe sind wohl eher nicht an den Witzen und Geschichten der Lehrkraft interessiert, sondern reagieren gelangweilt darauf (Bieg et al., 2017).

Da wir außerhalb dieser vorgefundenen Zusammenhänge zwischen Humor und Emotionen auch an der Entwicklung der erlebten Emotionen bei Schüler/innen in Abhängigkeit des Lehrerhumors interessiert waren, wurde eine Längsschnittstudie, ebenfalls an Gymnasien, durchgeführt. Es waren die Fächer Englisch, Mathematik und Geschichte sowie verschiedene Jahrgänge (Klasse 5 bis 11) beteiligt (Bieg, Grassinger & Dresel, 2018). Die Studie umfasste zwei Messzeitpunkte: zu Beginn des Schuljahres (Oktober) und nach dem ersten Schulhalbjahr (März/April). Die Schülerinnen und Schüler wurden jeweils zum Lehrerhumor sowie zu den Emotionen Freude, Langeweile und Ärger über einen Online-Fragebogen befragt. Insgesamt zeigte sich, dass die Lernfreude über das halbe Jahr hinweg abnahm und die erlebte Langeweile sowie der Ärger mehr wurden. Die Ergebnisse in Bezug auf den Lehrerhumor erbrachten, dass die Lernfreude der Lernenden umso weniger abnahm und Langeweile und Ärger umso weniger anstiegen, je mehr die Lehrkraft lerngegenstandsbezogenen Humor einsetzte. Je mehr die Lehrkraft hingegen aggressiven Humor im Unterricht nutzte, desto weniger Freude und desto mehr Langeweile und Ärger berichteten die Schülerinnen und

Schüler (Bieg et al., 2018).

Lehrkräfte sind also gut beraten, wenn sie versuchen, Humor im Unterricht auf den Lerngegenstand zu beziehen. Dies hat offenbar positive Wirkungen auf die Lernfreude und kann Langeweile und Ärger im Unterricht reduzieren. Dagegen sollten Lehrkräfte bestmöglich darauf verzichten, aggressiven Humor in Form von Sarkasmus oder Zynismus einzusetzen, da diese Form von Humor mit einem Anstieg an negativen Emotionen wie Ärger und Langeweile einhergeht. Die Lernenden geraten so leicht in eine negative Stimmung und das Klassenklima leidet darunter.

## Wirkung von Lehrerhumor auf Unterrichtsmerkmale

Über diese Effekte des Lehrerhumors auf das emotionale Erleben hinaus, zeigen Ergebnisse einer Querschnittstudie, dass lerngegenstandsbezogener Humor positiv auf die Lehrer-Schüler-Beziehung, die Interessantheit und Klarheit des Unterrichts wirkt (Bieg & Dresel, 2018b), wie in dem Modell angenommen (s. Abbildung 1). Humor ohne Unterrichtsbezug bedeutet hingegen weniger Klarheit und weniger Interessantheit des Unterrichts, was wir so nicht erwartet hatten. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass der Unterrichtsfluss durch Humor ohne Unterrichtsbezug gestört wird, die Lehrkraft „schweift mal wieder vom Thema ab“ und die Lernenden verlieren nicht nur den roten Faden, sondern auch das Interesse am Thema. Aggressiver Lehrerhumor steht erwartungsgemäß in negativer Beziehung zur Lehrer-Schüler-Beziehung, wohingegen der selbstabwertende Humor mit einer positiven Lehrer-Schüler-Beziehung einherging.

## Wirkung von Lehrerhumor auf die Motivation

Zusätzlich zu den erlebten Emotionen und den Unterrichtsmerkmalen wurden auch die Beziehungen der Lehrerhumorformen zur intrinsischen Motivation der Lernenden untersucht. Lernende sind intrinsisch motiviert, wenn sie Spaß und Freude bei einer Tätigkeit erleben. Erleben die Schüler/innen lerngegenstandsbezogenen Humor im Unterricht, dann zeigen sie auch eine höhere intrinsische Motivation. Bei Humor ohne Unterrichtsbezug sowie aggressivem Humor waren die Schüler/innen jeweils weniger intrinsisch motiviert. Weitere Analysen erbrachten, dass die Beziehungen zwischen den verschiedenen Lehrerhumorformen, Lernfreude und intrinsischer Motivation über die oben genannten Unterrichtsmerkmale (die durch Einschätzungen der Schüler/innen erfasst wurden) vermittelt wurden. Durch den Einsatz von lerngegenstandsbezogenem Humor wird der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler interessanter und klarer wodurch sie stärker intrinsisch motiviert sind. Dasselbe gilt für die Beziehungsebene: Nutzt die Lehrkraft lerngegenstandsbezogenen Humor, erleben die Schülerinnen und Schüler die Lehrer-Schüler-Beziehung positiver, was wiederrum eine stärkere intrinsische Motivation und auch mehr Lernfreude nach sich zieht (Bieg & Dresel, 2018b).

## Zusammenfassung und Fazit

In der Zusammenschau verweisen die Ergebnisse darauf, dass es wichtig ist, zwischen verschiedenen Formen des Lehrerhumors zu differenzieren und sich diesen im Detail zu betrachten. Zunächst wurden affiliative – sozial verträgliche - Humorformen dem aggressiven Humor gegenübergestellt und es wurde angenommen, dass alle affiliativen Humorformen in

positiver Beziehung zu den sozio-emotionalen und motivationalen Aspekten von Unterricht stehen und aggressiver Humor in negativer Beziehung. Die empirischen Befunde deuten darauf hin, dass es für Lehrkräfte besonders lohnend ist, sich dem lerngegenstandsbezogenen Humor zu widmen. Diese Humorform kann als eine passende Methode gesehen werden, den Unterricht interessant zu gestalten. Lehrende können, Humor in passende Beispiele integrieren oder sich lustige Anekdoten passend zum Unterrichtsthema überlegen. Sie können themenbezogenen Humor in Aufgabenstellungen verorten sowie humorvolles Material mit Bezug zum Unterrichtsthema (Bilder, Cartoons, Videoclips) im Unterricht einsetzen, um das Unterrichtsthema zu veranschaulichen. Es bietet sich auch an, Quizze oder Wortspiele (z.B. lustige Reime), die das Thema aufgreifen, in den Unterricht zu integrieren. Auch ein humorvoller Unterrichtseinstieg kann helfen, das Thema interessanter zu machen. Ebenso kann der Unterricht durch humorvolle Zusammenfassungen oder Spiele passend zum Thema humorvoll beendet werden (Bieg & Dresel, 2018a). Die Schüler/innen verlassen dann positiv gestimmt den Unterricht und sehen der nächsten Stunde mit mehr Freude entgegen. Wichtig ist vor allem, dass der Humor stets einen Bezug zum Thema aufweist. Unsere Befunde legen nahe aggressiven Lehrerhumor besser zu vermeiden. Zwischen den Lernenden und den Lehrkräften besteht ein hierarchisches Abhängigkeitsverhältnis: Äußert sich die Lehrkraft abfällig über eine/n Schüler/in, so ist es dem Schüler/der Schülerin im Gegenzug jedoch nicht gestattet, sich über den Lehrer/die Lehrerin lustig zu machen. Die Lehrer-Schüler-Beziehung leidet unter aggressivem Humor und auch der Unterricht an sich wird nicht positiv bewertet und wird durch aggressiven Humor nicht interessanter. Negative Emotionen treten häufiger auf und die Motivation sinkt. Sarkastische und herabwürdigende, stichelnde und verletzende Bemerkungen mag die eine oder andere Lehrkraft witzig finden, aber der oder die Betroffene sicherlich nicht. Nutzt die Lehrkraft aggressiven Humor, ärgern sich die Schüler/innen häufiger und können möglicherweise dem Unterricht schwerer folgen.

Lehrpersonen, die sich bislang davor gescheut haben, Humor in den Unterricht zu integrieren brauchen ein bisschen Mut, lerngegenstandsbezogenen Humor in ihren Planungen zu berücksichtigen. Das heißt aber nicht, dass in jeder Stunde Humor Pflicht sein sollte oder dass ohne Humor kein guter Unterricht möglich sei. Lerngegenstandsbezogener Humor ist nicht zwingend notwendig für erfolgreiches Unterrichten. Es ist eine zusätzliche Möglichkeit, um guten Unterricht zu realisieren und die Motivation und Freude der Schüler/innen zu fördern.

## Literatur

Bieg, S. & Dresel, M. (2016). Fragebogen zur Erfassung des Humors von Lehrkräften aus Schülersicht (HUMLAS): Konstruktion und Validierung. *Diagnostica, 62,* 3–15.

Bieg, S. & Dresel, M. (2018a). Förderung von Motivation und emotionalem Erleben von Schüler/inne/n: Wie Humor dabei helfen kann. In G. Hagenauer & T. Hascher (Hrsg.) Emotionen und Emotionsregulation in der Schule und Hochschule. S. 197–210. Münster: Waxmann.

Bieg, S. & Dresel, M. (2018b). Relevance of Perceived Teacher Humor Types for Instruction and Student Learning. *Social Psychology of Education, 21, 805–825.*

Bieg, S., Grassinger, R. & Dresel, M. (2017). Humor as a magic bullet? Associations of different teacher humor types with student emotions. *Learning and Individual Differences, 56*, 24–33.

Bieg, S., Grassinger, R. & Dresel, M. (2018). Teacher Humor: Longitudinal Effects on Students' Emotions. *European Journal of Psychology of Education. 1–18.* https://doi.org/10.1007/s10212-018-0402-0

Booth-Butterfield, M. & Wanzer, M. B. (2016). Humor enactment in learning environments. In P.L. Witt (Ed.), *Communication and Learning.* (S. 211–240). De Gruyter Mouton.

Cann, A., Calhoun, L. G. & Nance, J. T. (2000). Exposure to humor before and after an unpleasant stimulus: Humor as a preventative or a cure. *Humor, 13*, 177–191.

Cornett, C. E. (1986). *Learning through laughter: Humor in the classroom*. Bloomington, IN: Phi-Delta Kappa Educational Foundation.

Ford, T. E., Ford, B. L., Boxer, C. F. & Armstrong, J. (2012). Effect of humor on state anxiety and math performance. *Humor, 25*, 59−74.

Götz, T., Frenzel, A. C., Pekrun, R. & Hall, N. C. (2006). The domain specificity of academic emotional experiences. *Journal of Experimental Education, 75*, 5–29.

Iconkids & Youth (2012) Verfügbar unter https://www.marktforschung.de/nachrichten/marktforschung/wie-deutsche-schulkinder-sich-ihre-lehrer-wuenschen-die-soll-nicht-hysterisch-aus-der-klasse-rennen/

Martin, R. A., Puhlik-Doris, P., Larsen, G., Gray, J. & Weir, K. (2003). Individual differences in uses of humor and their relation to psychological well-being: Development of the humor styles questionnaire. *Journal of Research in Personality*, *37*, 48–75.

Matarazzo, K. L., Durik, A. M. & Delaney, M. L. (2010). The effect of humorous instructional materials on interest in a math task. *Motivation and Emotion, 34*, 293–305.

Pekrun, R. (2006). The control-value theory of achievement emotions: Assumptions, corollaries, and implications for educational research and practice. *Educational Psychology Review, 18*, 315−341.

Perrez, M., Huber, G. L. & Geissler, K. A. (2001). Psychologie der pädagogischen Interaktion. In A. Krapp & B. Weidenmann (Eds.). Pädagogische Psychologie (S. 357−413) Weinheim: Beltz.

Stuart, W.D. & Rosenfeld, L.B. (1994). Student perceptions of teacher humor and classroom climate. *Communication Research Reports, 11,* 87–97.

Töpper, V. (2016). *Das ist vielleicht die beste Lehrerin der Welt. Ein Interview.* Verfügbar unter http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/global-teacher-prize-lehrerin-aus-dem-muensterland-fuer-weltweiten-lehrerpreis-nominiert-a-1125777.html

Wanzer, M. B., Frymier, A. B. & Irwin, J. (2010). An explanation of the relationship between instruction humor and student learning: Instructional humor processing theory. *Communication Education, 59*, 1–18.

Wanzer, M. B., Frymier, A. B., Wojtaszczyk, A. M. & Smith, T. (2006). Appropriate and inappropriate uses of humor by teachers. *Communication Education, 55,* 178–196.